

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amfliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Beitellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Anm. Befestigungen . . . 0,10 DM
Stellengebühren 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 162

Halver, Freitag, 16. Juli 1954

1954

Arnolds Regierungsliste fast fertig

NRW-Koalition: CDU, FDP und Zentrum

Middelhaue stellvertretender Ministerpräsident - Meyers und Flecken bleiben - Rätselraten um das Kultusministerium

dmf. Düsseldorf, 15. Juli

Die Verhandlungen des amtierenden Ministerpräsidenten in Nordrhein-Westfalen, Arnold, über die Regierungsbildung sind vorläufig abgeschlossen. Danach wird das künftige Kabinett aus einer Koalition von CDU, Zentrum und FDP bestehen.

Die Rechtsschwenkung ist dadurch gekennzeichnet, daß der Posten des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschaftsministers von Dr. Middelhaue (FDP) besetzt wird. Innenminister Dr. Meyers (CDU) und Finanzminister Dr. Flecken (CDU) bleiben. Die Besetzung des Kultusministeriums und des Arbeitsministeriums steht noch offen. Arnold hat der FDP noch das Wiederaufbauministerium angeboten, doch der zum 2. Vizepräsidenten des Landtages gewählte FDP-Abgeordnete Steuer erklärte, daß seine Partei keinen Wert darauf lege, dadurch die Zahl der Minister um einen zu vermehren.

Die Wahl des Ministerpräsidenten soll in der Landtagssitzung vom 27. Juli stattfinden. Bei einer Koalition CDU-FDP-Zentrum würde die Regierungsmehrheit im Landtag 124 Sitze gegenüber 76 Sitzen der Opposition innehaben.

Heuß verteilt 100 000 Mark

gk. Berlin, 15. Juli

Bundespräsident Heuß wird in Berlin die 100 000 Mark verteilen, die ihm der Berliner Senat zum 70. Geburtstag geschenkt hat. Die Mittel sollen nach seinem Wunsche zur Unterstützung kultureller und sozialer Einrichtungen in der ehemaligen Reichshauptstadt verwendet werden. U. a. werden die Technische und die Freie Universität je 10 000 Mark für Beihilfen an Assistenten und Sowjetzonenstudenten erhalten, während die Hochschule für Politik 5000 Mark bekommen soll. Je 10 000 Mark werden der Inneren Mission, dem Caritas-Verband, der Arbeiterwohlfahrt sowie der Altershilfe freier Berufe zur Verfügung gestellt werden. Weitere 10 000 Mark sind zur Milderung von Härtefällen älterer Angestellter und Arbeiter bestimmt. Je 5000 Mark erhalten der Landesjugendring und

„Bundesverband deutscher Zeitungsverleger“

Zusammenschluß der deutschen Zeitungsverleger — Neuer Abschnitt im Pressewesen

dmf. Bonn, 15. Juli

Am Donnerstag wurde in Bad Godesberg der Bundesverband deutscher Zeitungsverleger gegründet, in dem sich die beiden Spitzenverbände der westdeutschen Zeitungsverleger zusammenschließen. Die Verhandlungen, die von den durch die beiden Verbände bestellten Bevollmächtigten schon seit langer Zeit geführt werden, haben endlich die von beiden Seiten erstrebte Einigung gebracht.

In einer Delegiertenversammlung wurden einstimmig Verleger Dr. Hugo Stenzel, Frankfurt/Main, zum Präsidenten gewählt, die Verleger Dr. Fritz Blume, Jever i. O., Emil Groß, Bielefeld, und Lambert Lensing, Dortmund, zu stellvertretenden Präsidenten. Dr. Walter Jänecke wurde zum Bevollmächtigten des Präsidiums. Philipp Riederle zum Geschäftsführer des Bundesverbandes deutscher Zeitungsverleger und E. Freiherr von Mauchenheim zum Leiter des künftigen Bundesorgans „Zeitungsverlag und Zeitschriftenverlag“ bestellt.

Verleger Emil Groß und Dr. Walter Jänecke berichteten über die Verhandlungen für den Zusammenschluß und betonten, daß nunmehr der Bundesverband der Träger der Auffassungen und der beruflichen Anliegen der gesamten deutschen Zeitungsverleger sein werde. Im Anschluß an die Delegiertenversammlung trat das Präsidium zusammen und ernannte den Verleger Lambert Lensing zum ersten Stellvertreter des Präsidenten, sowie den Verleger Emil Groß zum Vertreter im Internationalen Verlegerverband. Das Präsidium beschloß, zur Linderung der durch die Unwetterschäden in Bayern entstandenen Not durch eine namhafte Spende beizutragen.

Es hat seit langem für die deutsche Presse im Bereiche ihrer eigenen Interessen keine Nachricht von so einschneidender Bedeutung gegeben wie die, daß die beiden Zeitungsverlegerverbände sich zur Fusion entschlossen haben. Seit über zwei Jahren wurde von ihr gesprochen, seit Jahren wurde an ihr gearbeitet, und wenn es schien, als seien die Schwierigkeiten behoben, die sich ihr allenthalben entgegenstellten, traten neue auf, sie unmöglich zu machen. Jetzt jedoch, so möchten wir sagen, nehmen die Dinge wohl Ge-

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

stalt an. Der Vorgang, so sehr er zunächst auch nur die Fachkreise anspricht, hat dennoch Anspruch auf allgemeine Beachtung. Denn er beendet eine durch die Pressepolitik der Besatzungsmächte eingeleitete Entwicklung, die ihren äußeren Niederschlag nicht nur in dem Vorhandensein von zwei Verlegerverbänden, dem der Lizenzträger und dem der Altverleger, sondern auch in der Entstehung eines zeitweilig heftigen Gegensatzes fand. Vorsichtiger formuliert: es ist zu hoffen, daß die in Godesberg gefundene Formel diesen sachlich sowieso schon größtenteils überwundenen Gegensatz endgültig beenden und auf diese Weise die nach 1945 entstandenen Zeitungen mit denen der deutschen Altverleger zu einer einheitlichen deutschen Presse zusammenwachsen mögen.

Die neue Linie - rundlich

Als wir noch als „fettgemachte Eins“ herumliefen, fanden wir die Besatzungssoldaten aufreizend wohlgenährt aussehend. Sie hatten sich dann, so unfreundlich wurde es gesagt, „auf unsere Kosten gemästet“. Heute, wo so mancher Specknack und jene Rundung, die man früher auf Deutsch Embonpoint nannte, vor sich herträgt, die erst den seriösen Mann zu machen scheinen, sind die Amis nur noch stattdlich.

Die US-Armee erkennt durchaus, daß der körperliche Zustand der Truppe bspw. im Koreakrieg sehr zu wünschen übrig ließ. Eine Kampagne, die schon nach kurzem Angriff wirkte wie eine Schar Herzkranker vor dem Besuch eines Kurorts, kann asiatischen Truppen nicht imponieren. Die Ausbildung der Rekruten versucht daher, ihnen eine gewisse Härte beizubringen. Aber in der Musterung wird immer wieder festgestellt, daß es mehr denn je Untaugliche gibt, daß die Masse zum Sport geht, ohne ihn selbst zu betreiben und daß das viele Autofahren geradezu zu einer Verkümmern der Beinmuskulatur führt.

Sogar für die weiblichen Armee-Angehörigen hat eine Verfügung des Kriegsministeriums vermehrten aktiven Sport angeordnet. Es heißt darin

unfreundlich: „Die Fettsucht unter den weiblichen GI's hat in der letzten Zeit katastrophale Formen angenommen“, . . . trotz Hauser und anderen Schlankheitsaposteln.

Tatsächlich, eine Zeitenwende bricht an! Die ersten Filmschauspielerinnen haben Verträge bekommen, die sie verpflichten, vom Minimalgewicht abzugehen. Aus den Dünnen dürfen Mollige werden, sie bekommen im Fernsehen Heimatrechte, in den Modezeitschriften, bei den Mannequins, und ein neuer Bucherfolg ist auch schon da: „It is fun to be fat!“ Es macht Spaß, rundlich zu sein!

Durch Hunger erreichte unnatürliche Schlankheit ist unschön, heißt es nun. Na also, endlich kommt die rundliche Hüfte zu ihrem Recht. Und zu alledem behauptet ein amerikanischer Arzt und Psychologe noch, er habe den „Erreger“ der Faulheit gefunden, die eine Krankheit sei. Sie rühre von bestimmten Giftstoffen her, die er isolieren werde. Dann werde es weniger Müdigkeit und Impfstoffe dagegen geben.

Das wird ja den Kriegsminister wieder befriedigen, der über die Molligkeit die Stirne runzelt.

In letzter Minute

Die vertrauliche Unterredung zwischen Mendès-France und Molotow in der Nacht zum Freitag war die längste interne Zusammenkunft während der ganzen Genfer Konferenz. Erst um 1.15 Uhr nachts verließ der sowjetische Außenminister den Wohnsitz Jolipost seines französischen Kollegen. Wie in Konferenzkreisen verlautet, zeitigte die Unterredung keine Erfolge. Mendès-France sei von Molotows „höflicher, aber unnachgiebiger Haltung“ sehr enttäuscht und habe seinen Freunden versichert, die Sowjets hätten sich seit der Dreier-Konferenz der Westmächte in Paris „versteift“.

Der stellvertretende amerikanische Außenminister Bedell Smith wird heute in Genf erwartet. In Konferenzkreisen rechnet man damit, daß der Unterstaatssekretär „neue Anweisungen“ mitbringen werde, die man in Genf als Beweise für einen „Umschwung“ der amerikanischen Politik in Indochina ansieht.

Mendès-France und Eden einigten sich am Donnerstagabend in Genf über die neuen westlichen Vorschläge für die Bedingungen eines Waffenstillstandes in Indochina. Sie sehen einen Waffenstillstand am 18. Breitengrad und eine teilweise Neutralisierung von Kambodscha und Laos vor.

Der Sozialpolitische Ausschuß des Bundestages hat am Donnerstag den Gesetzentwurf zur Gewährung von Kindergeld und zur Errichtung von Familienausgleichskassen gebilligt, der im September dem Parlament vorgelegt werden soll. Nach der jetzigen Fassung erhalten folgende Personengruppen Kinderbeihilfen: 1. Arbeitnehmer, 2. Selbständige, 3. mithelfende Familienangehörige, die drei oder mehr Kinder bis zum 18. Lebensjahr haben oder aber Kinder bis zu 25 Jahren, soweit diese auf Kosten des Berechtigten unterhalten und für einen Beruf ausgebildet werden. Ausgenommen vom Bezug der Beihilfen sind Bedienstete beim Bund, den Ländern und Gemeinden sowie Empfänger von Versorgungsbezügen, die bereits nach anderen Gesetzen Kinderzuschläge erhalten. Die Höhe der steuerfreien Kinderbeihilfen beträgt 25 Mark je Kind.

„Tropfenweise“ Zugeständnisse der Kommunisten

Rege diplomatische Aktivität in Genf — Dulles ist zufrieden

dmf. Genf, 15. Juli

Der Donnerstag stand in Genf wieder im Zeichen diplomatischer Fühlungsnahmen der Delegationsführer. Am aktivsten war Mendès-France. Seine Unterredung mit Außenminister Eden bildete den Auftakt der Donnerstag-Gespräche, die durch ein gemeinsames Diner des französischen Ministerpräsidenten mit Außenminister Molotow ihren Abschluß fanden. Der Bolschafer Nehrus, Menon, hatte eine längere Besprechung mit dem chinesischen Außenminister Tschu En-lai.

In Konferenzkreisen verstärkt sich der Eindruck, daß die Kommunisten absichtlich nur „tropfenweise“ Zugeständnisse machen, um am Vorabend des 20. Juli um so lauter von ihrem Entgegenkommen sprechen zu können. Bis zum 20. Juli muß Mendès der Nationalversammlung den Waffenstillstand melden können. Es wird

damit gerechnet, daß sich die Kommunisten erst in letzter Minute bereufinden werden.

Der USA-Außenminister Dulles traf Donnerstag mittag aus Paris auf dem Washingtoner Militärflugplatz ein und äußerte sich vor Pressevertretern sehr befriedigt über seine Pariser Gespräche mit Mendès-France und Eden. Dulles sagte: „Ich glaube, wir haben eine konstruktive Einigungsformel gefunden, die sich auf die Genfer Konferenz günstig auswirken wird.“ Die Pariser Besprechungen hätten ein viel größeres Uebereinkommen zwischen Frankreich und den USA gebracht, als es zuvor bestanden habe.

Bundestags-Bilanz

Von

Werner Lohe

Der Bundestag ist am Donnerstag für zwei Monate in Ferien gegangen. Seine Mitglieder werden am Samstag in Berlin noch an der Neuwahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung teilnehmen und sich dann in alle Winde zerstreuen, bis Mitte September dann die „zweite Halbzeit“ beginnt, die, so hoffen wir, mehr als bisher innen- und vor allem sozialpolitischen Zeitfragen gewidmet sein wird.

Dieser Bundestag stand bisher in sehr ausgeprägter Weise unter der Einwirkung außenpolitischer Probleme, wie Ratifizierung des EVG-Vertrages und Aenderung des Grundgesetzes in der Wehrfrage. So wie die Wahlen vom letzten September zum Bundestag und die Wahlen in Nordrhein-Westfalen stark von außenpolitischen Motiven geprägt wurden, so war auch im Bundestag die „weisende Hand des Bundeskanzlers und Außenministers“ fast immer spürbar. Vielleicht liegt das an der starken Persönlichkeit des Kanzlers, vielleicht aber auch an der zu wenig ausgeprägten Initiative des Parlaments. Man wird es wohl kaum für richtig oder gar ideal halten können, daß 70 oder 80 Prozent aller Gesetzesvorlagen von der Bundesregierung kommen und daß die gesetzgeberische Initiative des Bundestages sich auf nur ein Viertel oder Fünftel aller Vorlagen beschränkt.

Nur allzu oft wird man in unserem Parlament an den Satz des Grundgesetzes erinnert, der besagt: „Die Richtlinien der Politik bestimmt der Bundeskanzler“. Hier wird, wenn das Parla-

Feierabend

Ein leises Zittern
noch durch die Maschinen geht,
dann stehn sie still —
gehorchend der Sirenen gellendem Befehl
und deiner Hand.

So müde ist dein Schritt.
Du siehst noch kaum
der Häuser lange, graue Zeilen,
du hörst nicht mehr
Motoren lärmen, Räder rasend singen.
So müde ist dein Schritt.

Das Abendlicht
verdämmert unterm Kirschenbaum,
und Abendfrieden
durch den Garten zieht.
Hier ist dein Haus.
Und eine weiche Hand
streicht über dein Gesicht,
und eine liebe Stimme spricht:
Nun bist du da.

Ein letztes Vogellied,
der Sonne rotes Leuchten noch
und letzten Windes Spiel
im Blattgewirr,
und stiller wird's —
s'ist Feierabend.

Richard Althaus

Halver

Landfrauenverein unternimmt Ausflug

Am Freitag, dem 23. Juli, führt der Landfrauenverein Halver einen Ausflug mit reichhaltigem Programm durch. U. a. geht es nach Attendorn, Bielstein und Gleierbrück, wo man der Dichterin Josefa Behrens-Totenohl, einen Besuch abstatten will. Auch ein Versuchsgut steht auf dem Ausflugsprogramm. Alle weiteren Einzelheiten sind aus dem gestrigen Anzeigenteil ersichtlich.

Sternwanderung zum Homert-Turm

Zur Neueinweihung des Homert-Turmes veranstaltet der Sauerländische Gebirgsverein morgen Sternwanderungen. Auch die SGV-Abteilung Halver unternimmt eine solche Wanderung, die von Ehringhausen ausgehen und über Dahlhausen führen soll.

Deutsch-holländische Pilgerfahrt nach Fatima

Pilger des Erzbistums Paderborn und aus dem benachbarten Holland werden in der Zeit vom 3. bis 23. August nach Fatima im fernen Portugal fahren und auf dem weiten Weg dorthin die größten marianischen Heiligtümer und Glanzpunkte des katholischen Frankreich und Spanien besuchen.

Morgen wichtige Reichsbund-Versammlung

Für alle Mitglieder der Ortsgruppe Halver des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen einschließlich der Untergruppen Oberbrücke und Carthausen findet morgen nachmittag im Hotel zur Post eine wichtige Versammlung statt. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Kurz belichtet - schnell berichtet



Fast könnte man meinen, in Brügge sei die Volme über die Ufer getreten und habe dabei die Volmestraße unter Wasser gesetzt. Glücklicherweise ist es aber nicht so. Das Bild zeigt nur eine Senke in dem Bürgersteig an der Volmestraße, die nach jedem Regen so aussieht. Wenn die zuständigen Stellen das Kleinpflaster endlich einmal heben ließen, brauchte die Brügger Bevölkerung sich nicht immer über solche Teiche auf ihren Bürgersteigen zu ärgern.

Weitere 30 im Bau

„Gemeinnützige“ Halver baute 119 Wohnungen

Wohnfläche von 6278 qm - Erstellungskosten 1,7 Millionen DM - Leider fast ausschließlich zweckgebunden

Anfang dieser Woche wurden am Oesterberg 22 neue Wohnungen gerichtet, für die die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Halver mbH als Bauherrin zeichnet. Ueber das Richtfest hatten wir ausführlich berichtet. Wir nahmen es zum Anlaß, um uns mit dem neuen hauptamtlichen Geschäftsführer unserer Wohnungsgesellschaft, Neumann, der am 1. Juni sein neues Amt angetreten hat, über die bisherigen und in nächster Zukunft zu erwartenden Wohnraumerstellungen zu unterhalten. Denn nach wie vor ist das Wohnungsproblem ja das Problem Nr. 1, das immer noch seiner Lösung harret, sei es in Halver oder überall sonst in der Bundesrepublik. Zu groß sind auf der einen Seite die Wohnraumverluste, die uns der Krieg zugefügt hat, und zu schwierig auf der anderen die Aufgaben, die uns das Flüchtlings- und Vertriebenenproblem auferlegt.

Auch früher schon ist die Halversche Wohnungsgesellschaft als Bauherrin aufgetreten. Seit der Währungsreform wurden von ihr 119 Wohnungen fertiggestellt und bereits bezogen. Weiter sind 30 Wohnungen noch im Bau, die voraussichtlich im Spätherbst bezugsfertig werden. In den letztgenannten sind 14 der in dieser Woche neu gerichteten enthalten.

Mit der Durchführung der Bauprogramme wurde fast ausschließlich die Westfälisch-Lippische Heimstätte beauftragt. Seit dem 21. 6. 48 wurden

somit 21 Häuser

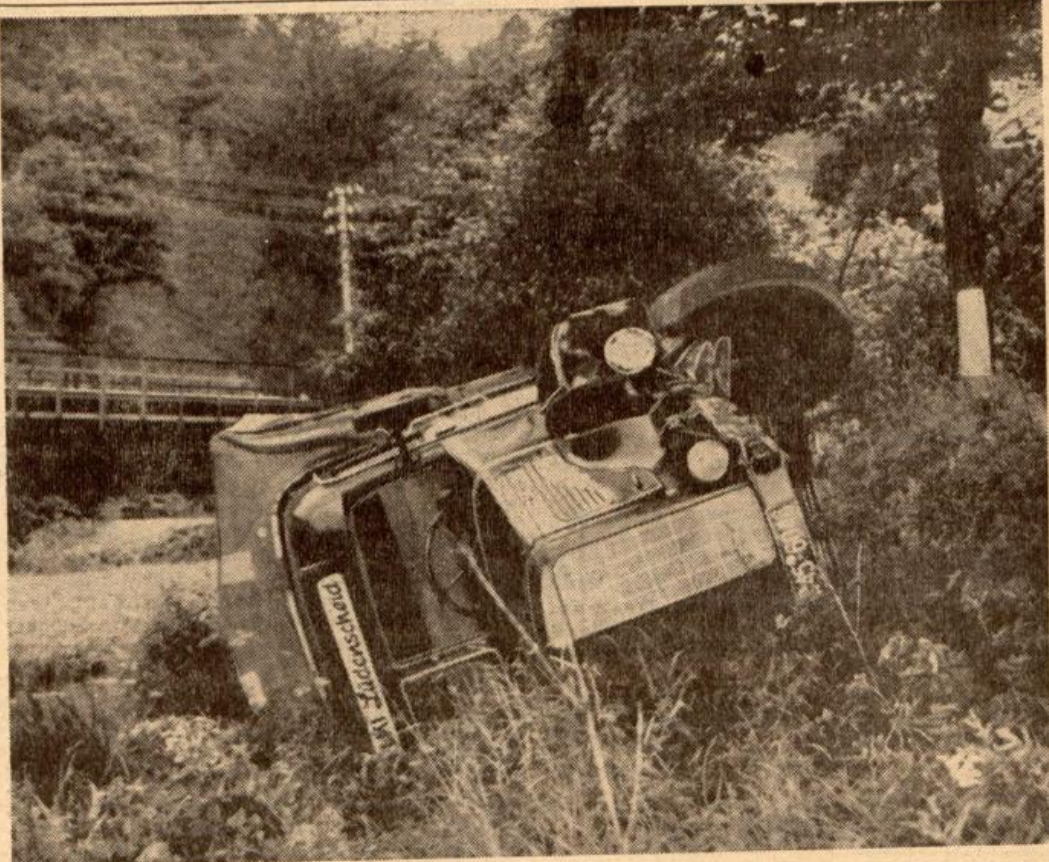
mit insgesamt 149 Wohnungen erstellt bzw. in Angriff genommen. Diese Wohnungen umfassen 62 Ein-Raum-Wohnungen, 51 Zwei-Raum-Wohnungen und 36 Drei-Raum-Wohnungen, zuzüglich der nicht eingerechneten Wohn- bzw. Koch-

küchen oder Kohnischen. In fast allen Wohnungen befinden sich Einzelbäder. Nur ganz wenige sind mit Gemeinschaftsbädern ausgestattet. Allerdings besteht die Badeeinrichtung z. T. nur aus der Badewanne, da Badeöfen im Voranschlag nicht enthalten waren.

Die Wohnfläche der 149 seit der Währungsreform erstellten bzw. noch im Bau befindlichen Wohnungen beträgt insgesamt 6278 Quadratmeter. Das ist sicherlich eine ganz stattliche Zahl. Allerdings wurden die Wohnungen in der Hauptsache mit Landesdarlehen und Finanzierungshilfen aus dem Lastenausgleichsgesetz gebaut, so daß sie

von vornherein zweckbestimmt

und fast ausschließlich für LAG-Berechtigte gebunden sind. Einige weitere Wohnungen wurden



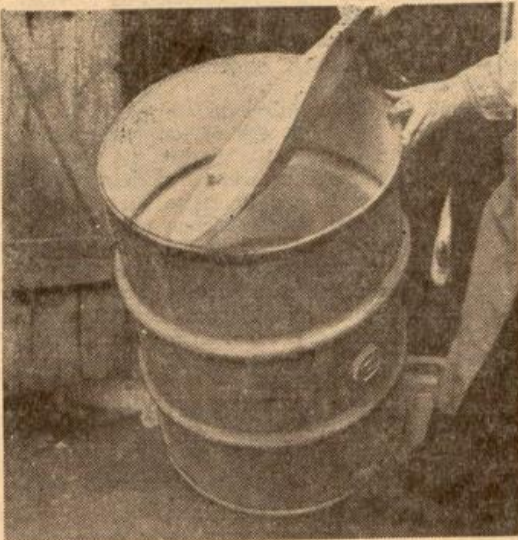
Wir berichteten bereits gestern über den Verkehrsunfall oberhalb Grünenbaum, bei dem ein Lastzug, nachdem er das Straßengeländer durchbrochen und einen Straßenbaum umgerissen hatte, umkippte und schließlich in der Volme landete. Wie wir noch erfuhren, waren die Verletzungen des Fahrers nicht so schwer, wie anfänglich angenommen wurde. (Foto: Hellmund)

Nach acht Jahren noch explodiert

Unvorsichtigkeit verursachte schweres Unglück — Einer der Verletzten gestorben

Ein bedauerlicher Unfall, der auf die Unvorsichtigkeit des inzwischen verstorbenen 16jährigen S. zurückzuführen ist, ereignete sich vor einer Woche in einem Lüdenscheider Betrieb. Zwei Lehrlinge waren beauftragt, ein 20-Liter-Oelfaß abzufüllen. In einem Schuppen lagerte seit acht Jahren ein leeres Faß, in dem seinerzeit Homologen aufbewahrt worden war. Die Jungen holten sich dieses Faß ohne Auftrag und Grund heraus. Aus dem Spundloch rieselte oxydiertes Zinkmehl. Einer der Jungen kam auf die Idee, einen Streichholz unmittelbar vor dem Spundloch anzuzünden. Im Moment der Zündung erfolgte eine gewaltige Explosion. Der Boden des Fasses, verbörtelt und verschweißt, riß ab, streifte die Magenpartie des einen Jungen und landete dann in der Krone eines 15 Meter entfernt stehenden Baumes.

Obwohl sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war und der Verletzte im Krankenhaus operiert wurde, gelang es der ärztlichen Kunst nicht, das Leben des Jungen zu erhalten. Am Mittwochabend erlag er seinen schweren Verletzungen. Der zweite Lehrling kam mit leichteren Verletzungen davon ab, liegt aber auch noch im Krankenhaus.



Verbogen und verbeult wurde der Deckel gefunden, der ein junges Menschenleben vernichtet hat. Foto: Schulte

von heimischen Firmen mit 7c-Geldern gefördert und sind dadurch gleichfalls zweckgebunden.

In die 21 Häuser mit 149 Wohnungen wurde ein Betrag von fast 1,7 Millionen DM als Gesamtherstellungs- bzw. veranschlagte Finanzierungskosten hineingesteckt. An der Aufbringung dieser Mittel waren auch die Gemeinden und Wohnungsbau-Notgemeinschaften beteiligt. Diese



haben zur Erstellung von insgesamt 109 Wohnungen beigetragen. An Landesdarlehen und Finanzierungsbeihilfen standen der Wohnungsgesellschaft rund 735 000 DM zur Verfügung. Umgerechnet auf die 194 erstellten bzw. im Bau befindlichen Wohnungen ergibt sich somit ein Durchschnitt von 5000 DM Landesmittel je Wohnung. An der Finanzierung der Wohnungen hat sich die Wohnungsgesellschaft selbst

mit 139 000 DM

beteiligt, davon 109 000 DM als Eigenkapital und 30 000 DM in Form von Grundstücken. Der Anteil des Eigenkapitals der Wohnungsgesellschaft beträgt also 12 Prozent.

Als nächstes sind in Hülscheid 14 Wohnungen geplant, die noch in diesem Jahre begonnen werden sollen. Es handelt sich hierbei um je ein Haus mit 8 und 6 Wohnungen. Dafür sind als Bausumme 175 000 DM veranschlagt.

Die heimische Wohnungsgesellschaft ist bestrebt, nach Kräften zu bauen. Jedoch fehlt es an Landesmitteln und diese wieder werden fast ausschließlich für Sonderaktionen zweckgebunden, so daß es trotz des Erreichten kaum zu einer echten Erleichterung auf dem Wohnungssektor kommt. Man will jedoch nach Wegen suchen, um auch der übrigen Bevölkerung im Arbeitsbereich der Wohnungsgesellschaft aus der Wohnungsnot herauszuhelfen. Dr. Weg-

Schalksmühle

Ein reichhaltiger Jahresausflug

Die Ev. Frauenhilfe unternahm mit zwei Bussen ihren Jahresausflug. Zunächst ging es zur Domstadt Köln. In Benrath wurde in der einladenden Fischerhütte ein schmackhaftes Mittagessen serviert und das Schloß besichtigt. Dann wurde die Diakonissenanstalt Kaiserswerth angesteuert. Eine eindrucksvolle Kirchenandacht bildete hier den Abschluß. Die nächste Station war Düsseldorf. Die letzte Zwischenstation war bei der Rückfahrt die Münstener Brücke.

Hier fehlt ein Spiegel

Jeder Kraftfahrer, der darauf angewiesen ist, des öfteren den Ort Schalksmühle zu durchfahren, vermißt an der sehr gefährlichen Stelle der Einmündung des August-Bebel-Platzes in die Halverstraße einen Spiegel. Immer wieder müssen von dieser Stelle Verkehrsunfälle gemeldet werden, die ausnahmslos auf die schlechte Uebersicht beim Einbiegen zurückzuführen ist. Gerade an dieser Stelle hat sich der Ortsverkehr außerordentlich gesteigert.

Neuer Schulweg fertiggestellt

Der im vergangenen Frühjahr begonnene neue Schulweg von Rölvede und Albringwerde zur Schule Winkeln konnte nun fertiggestellt werden. Der Weg hat neben einer haltbaren Packlage eine Aschenauflage bekommen und wird für Jahre hinaus somit für die Schulkinder ein willkommener Ersatz für den bisherigen Weg sein, der vornehmlich durch recht nasses Wiesengelände verlief.

Dahlebrück

Beachtliche Gruppe geht nach Hagen

Trotz der mangelhaften Turngelegenheit durch das Fehlen der Turnhalle sowie eines entsprechenden Turnraumes hat sich der Turnverein Stöcken-Dahlebrück doch dazu entschlossen, eine recht beachtliche Gruppe seiner Turner zum Bundesturnfest nach Hagen zu schicken.

Kierspe

Radfahrer schwer verletzt

In Kierspe wurde auf der Bundesstraße 54 ein Radfahrer in einer Rechtskurve von einem nachfolgenden PKW angefahren.

Einladung

Die ärztlich geprüfte Kosmetikerin von

FRAU ELISABETH FRUCHT, HANNOVER

macht Sie durch eine kostenlose Beratung und Behandlung mit den Erfordernissen einer zeitgemäßen und natürlichen Schönheitspflege bekannt und erwartet Sie in meinen Geschäftsräumen

Montag, den 19. Juli 1954

Dienstag, den 20. Juli 1954

Sie sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. Voranmeldung erbeten.

Halversche Med.-Drogerie Carl Menke, Halver

Triest belastet Balkanpakt

Aus Andeutungen der griechischen Regierungspresse vom Donnerstag ist zu entnehmen, daß unterschiedliche Auffassungen der Balkanpakt-Mitgliedstaaten in der Triest-Frage einen der Hauptgründe für die Verschlebung der Unterzeichnung der Balkan-Militär-Allianz darstellen.

Von griechischer Seite wird betont, daß die Türkei die italienische Haltung zu Triest unterstütze. Ferner wird den Türken vorgeworfen, sie wollten den Balkanpakt in die NATO einbauen, wogegen sich Jugoslawien entschieden wehrt. Von zuständigen Stellen in Rom erfährt man am Donnerstag, daß die moderne Quai-Anlage an der Triester Hafennole Nr. 6 ein unüberwindlich scheinender Streitpunkt sei. Jugoslawien habe diese Anlage für sich gefordert und für den Fall der Ablehnung mit dem Plan eines Autonomie-Statuts für ganz Triest gedroht.

Conant würdigt Westberlins Widerstand

dmt. Berlin, 15. Juli

Bei der Grundsteinlegung für das erste von den USA finanzierte Wohnungsbauprojekt für Flüchtlinge aus der Sowjetzone in Westberlin würdigte der amerikanische Hohe Kommissar Conant den erfolgreichen Widerstand gegen die Sowjet-Blockade und die Hilfsbereitschaft Westberlins gegenüber den Ostgebieten. Die von Westberlin geleistete Arbeit gebe der Bevölkerung der Sowjetzone neuen Mut und neue Zuversicht. Vizekanzler Blücher betonte, die Bundesregierung strebe eine Festigung der sozialen Ordnung an.

Bayern verkauft Maxhütten-Anteile

diff. München, 15. Juli

Der zuständige Ausschuss des bayrischen Landtages stimmte am Donnerstag dem Antrag, die

Maxhütten-Anteile des bayrischen Staates zu veräußern, mit 17 Stimmen der CSU, BP, des BHE und der FDP gegen neun Stimmen der SPD zu. Der Abstimmung war eine tagelange Debatte vorausgegangen, bei der am Donnerstag zeitweise die Öffentlichkeit ausgeschlossen war.

Alle Fraktionen mit Ausnahme der SPD bestanden darauf, daß der Staat seine Anteile an der Maxhütte, die er vor drei Jahren für 20 Millionen Mark erworben hat, aufgeben und den Erlös für den Straßenbau in Bayern verwenden sollte. Finanzminister Zietsch hatte die Beteiligung des Staates an der Maxhütte zu rechtfertigen versucht und darauf hingewiesen, daß der Erwerb der Anteile in der Absicht erfolgt sei, sie für dauernd zu besitzen, um die Versorgung des Landes Bayern mit Eisen und Stahl sicherzustellen.

Hitzewelle in den USA ebbt ab

Die seit einer Woche anhaltende Hitzewelle in den USA, der bisher 76 Personen zum Opfer gefallen sind, nähert sich ihrem Ende, nachdem am Donnerstag eine Kaltfront aus Kanada den Nordostteil der USA überquert und heftige Unwetter ausgelöst hat. In Neu-England und den angrenzenden Staaten haben die Gewitter große Schäden verursacht. Beispielsweise erreichten die Gewitterböen in der Stadt New York eine Geschwindigkeit von über 110 km/std. und richteten erhebliche Zerstörungen an den elektrischen Überleitungen der Stadt an.

Völlig überfällt traf am Donnerstagnachmittag der erste Interzonenzug im neu aufgenommenen Interzonenzug zwischen Leipzig und München, aus Leipzig kommend, auf dem Hauptbahnhof von Hof ein. Fast 1500 Reisende drängten sich in den acht D-Zug-Wagen. Der mit schwarz-rot-goldenen Fähnchen geschmückte Zug traf mit 20 Minuten Verspätung ein, die durch eine Feieler auf dem Grenzbahnhof Gutenfürst entstanden waren.

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT:

Manfred Starke
Ruth Starke

geb. vom Heede

Am 16. Juli 1954

Halver
Möhlenstraße 77

Breckerfeld
Epschelder Straße 174

Ihre Vermählung geben bekannt:

Ernst Steckel
Liselotte Steckel

geb. Basilautzki

Halver, den 16. Juli 1954
Oesterberg 46

DANKSAGUNG I

Für die überaus herzliche Anteilnahme in Wort und Schrift beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagt auf diesem Wege herzlichen Dank

FAMILIE DÖRSCHELN

Auf dem Heede, im Juli 1954.

Ferienfreuden

sind bisweilen sehr anstrengend. Frauengold schafft jede Voraussetzung für sorgen- und beschwerde-lose Urlaubstage. Gehen Sie mit Frauengold auf Reisen, es lohnt sich!



Nimm

Frauengold

— und Du blühest auf



... und für Mann und Kind Eiden, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver, Sonntag, den 18. Juli 1954, 5. Sonntag nach Trinitatis. Sonnabend, 20.00 Uhr: Bibelstunde, Prediger Affeld. Sonntag, 10.00 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Bergmann; 11.00 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 20.00 Uhr: Posaunenchor; 20.30 Uhr: Helferkreis. Samstag, 16.00 Uhr: Jungchar der Mädchen; 18.00 Uhr: Bücherausgabe der kirchl. Volksbücherei.

Glörfeld. 9.30 Uhr: Gottesdienst, Prediger Burghoff; 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Carthausen. 9.30 Uhr: Gottesdienst, P. Stommel.

Anschlag. Dienstag, 20. 7. 1954, 15.00 Uhr: Frauenhilfe in Kreuzberg, Abfahrt 14.00 Uhr (Schüler-Autobus).

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Thunig; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 17.30 Uhr: CVJM-Jungchar; 19.00 Uhr: CVJM; 20.15 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 20.00 Uhr: Mädchenkreis I. Mittwoch, 15.00 Uhr: Frauenhilfe. Donnerstag, 20.00 Uhr: Bibelstunde Oberbrügge. Samstag, 15.30 Uhr: Mädchenkreis II.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, den 17. 7. 1954, 15.30 Uhr: CVJM-Jungchar; 20.00 Uhr: CVJM-Jungenschaft; 20.00 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal, Pred. Affeld. Sonntag, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 20.00 Uhr: Bibelbesprechstunde (Text: 2, 8—11). Montag, 20.15 Uhr: Freundeskreis Bibelarbeit über 1. Mose 17. Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungmännerstunde. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauen-Missionskreis; Bibelarbeit mit Fr. Venkord; 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis. Donnerstag, 20.15 Uhr: Gemischter Chor. Freitag, 20.30 Uhr: Männerchor.

Kath. Christus-König-Pfarrei, Halver. Gottesdienstordnung für die Zeit vom 18. 7. bis 24. 7. 1954. Sonntag, den 18. 7., 6. Sonntag nach Pfingsten, 7.00 Uhr: Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Männer; 8.45 Uhr: Kindermesse mit gem. hl. Kommunion des 6. Schuljahres; 10.15 Uhr: Hochamt; 15.00 Uhr: Andacht mit sakr. Segen. Montag, den 19. 7., 7.00 Uhr: hl. Messe; 8.00 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen. Dienstag, den 20. 7., 7.00 Uhr: Schulmesse. Mittwoch, den 21. 7., 7.00 Uhr: hl. Messe; 20.00 Uhr: Abendmesse der Werktätigen und der Pfarrjugend. Donnerstag, den 22. 7., 6.15 Uhr: hl. Messe; 7.00 Uhr: hl. Messe. Freitag, den 23. 7., 7.00 Uhr: Schulmesse. Samstag, den 24. 7., 6.15 Uhr: hl. Messe; 7.00 Uhr: hl. Messe.

Filialkirche St. Georg, Ehringhausen, Sonntag, den 18. 7., 8.00 Uhr: Frühmesse; 10.00 Uhr: Hochamt. Dienstag, den 20. 7., 8.00 Uhr: hl. Messe. Freitag, den 23. 7., 8.00 Uhr: hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 18. Juli 1954, 10.00 Uhr: Gottesdienst, P. Schiffer; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 20.00 Uhr: Bibl. Vortrag im ev. Gemeindehaus, Missionsprediger Affeld. Mittwoch, den 21. Juli, 20.00 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Dahlebrück. Sonntag, den 18. Juli 1954, 9.30 Uhr: Gottesdienst, P. Uffelmann; Rummenohl; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, den 22. Juli, 20.00 Uhr: Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 18. 7. 54, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagsschule; 17.00 Uhr: Bibelstunde. Montag, 19. 7. 54, 20.30 Uhr: Männerchor. Dienstag, 20. 7. 54, 20.00 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 21. 7. 54, 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 22. 7. 54, 20.30 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, 23. 7. 54, 17.30 Uhr: Jungchar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, 18. 7. 54, 9.00 Uhr: Jung-

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 18. Juli 1954
von Samstag 14 Uhr bis Montag
8 Uhr

Halver

Dr. Tilenius, Telefon 337

Schalksmühle

Dr. Feldermann, Ruf 430

Kierspe-Rönsahl

Dr. Große-Dresselhaus, Rönsahl, Telefon Rönsahl 143

MIELE - MOFA

Sachsmotor 98 ccm

DM 100.— abzugeben.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver i. W., Tel. 160

Einkochapparate

emailiert und verzinkt

Einkochgläser

in Gerrix u. Original Weck
preiswert im Fachgeschäft
von Ernst Bergmann,
Halver

Junghennen

10 Tage z. Ansicht. Bei Nicht-
gefallen Rückkauf oder Um-
tausch.

Weißes Legh. und rebh. Ital.

8 10 12 W

DM 4.— 4.50 5.—

(die 12 Wochen alte Hennen
wiegen über 700 gr.)

Rhodeländera, Herdbuchzucht

8 10 12 W

DM 6.50 7.50 8.50

Tiere können evtl. frei Haus
geliefert werden.

Wiedverkäufer Rabatt.

Geflügelhof Adolf Gieseke

Buschhausen bei Halver

Ruf 612

Gelegenheitskäufe!

Fabrikmäßig überholte

Marken-Klaviers, Teilzahlung.

Roth & Junius, Hagen

Piano- und Flügel-Fabrik

Rauchen? JA!

Aber nimm

Rheila

Es löst den Raucherhusten
und gibt frischen Atem

Lichtspiele „Unter den Linden“

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

„Tatjana“

mit Marlene Dietrich,
Robert Donat

Glanz u. Ende des russischen
Kaiserreiches. Ausrottung u.
Untergang der Aristokratie
in einem Film vom Format.

Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr

„Korea“

Fernost in Flammen

Kampf um den 38. Breiten-
grad • Herzen im Stahl-
gewitter der Fronten
mit Robert Mitschum,
Ann Blyth

Dieser Film läßt Sie 2 Stunden
nicht zum Atmen kommen.

7. Kreisverbandsturnier der Zucht-, Reit- und Fahrvereine Altena-Lüdenscheid e. V.

Großes Reit-, Spring- und Fahrturnier

am 17. und 18. Juli 1954 in Halver,
Turnierplatz »Karlshöhe«

Dressurprüfungen und Jagdspringen Klasse A, L, M

Rekordhochspringen

Schulquadrille geritten von der Polizei-Staffel Essen

140 Pferde am Start

Beginn an beiden Tagen: 8 Uhr

KONZERT mit anschließendem TANZ

GROSSER REITERBALL

Musik: Musikkorps der Schutzpolizei Essen,

Leitung Pol.-Kommissar Brandt, Stabsmusikmeister a. D.



Reichsbund

der Kriegs- und Zivilbeschädigten,
Sozialrentner und Hinterbliebenen
Ortsgruppe Halver

Wie bereits angekündigt, findet Samstag, 17. Juli 1954,
16 Uhr für alle Mitglieder einschließlich der Untergruppen
Oberbrügge und Carthausen im Hotel zur Post in Halver

eine Versammlung

statt. Die umfangreiche Tagesordnung ist für alle Mit-
glieder von größter Wichtigkeit. — U. a. besteht letztmalig
für die berechtigten Kameradinnen und Kameraden in
der Versammlung die Möglichkeit einen Antrag auf Ver-
billigungsgutscheine für Hausbrandkohle zu stellen.

Der Vorstand

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Freitag bis Donnerstag
20 Uhr (1 Woche)

Sonntag auch 16.45 Uhr

Maria Schell
O. W. Fischer

Tagebuch einer Verliebten

nach dem Constanze-Roman
»Ich an mich«
von Dinah Nelken

Ein entzückendes Lustspiel
für Liebende und solche, die
es bleiben wollen!
Triumph der Liebe über die
Stürme einer noch nicht ganz
weiterfesten Ehe!
Ein heiter-besinnliches Film-
werk — getragen von der
überragenden Schauspiel-
kunst der beiden Hauptdar-
steller.

Samstag 22.15 Uhr
Spätvorstellung

Sonntag 14.30 Uhr
Jugendvorstellung

Das Schwert von Monte Christo

Ein tollkühner Abenteuer-
Farbfilm!

Vorankündigung: In Kürze
zeigen wir

Fußball- Weltmeisterschaft 1954

Ein abendfüllender Sportfilm

Suche für sofort

1 Schlosser

AUG. SAUER

Baubeschlagfabrik, Halver



LEITZ
Briefordner sowie
sämtliche Büroartikel
Wilh. Bell jr., Halver

NIE-GRAU

Das Präparat gegen graues Haar von
Apotheker W. Uibricht — wasserhell —
Fl. DM 3.50, extrastark DM 5.75



Ein feiner Dr. Oetker Pudding —
so lecker, leicht und bekömmlich:
Das Richtige für heiße Tage.
Pudding und Kuchen — so einfach
mit

DR. OETKER